

Lokale Agenda 21 im Landkreis Oberhavel und in Oranienburg bilanzierten ein erfolgreiches Jahr und gaben Ausblick auf 2012

Von Gerold Fierment

Die Lenkungsgruppe der Lokalen Agenda 21 Oberhavel und die Agenda 21-Gruppe von Oranienburg hatten – einer guten Tradition folgend – für den 17. November zur gemeinsamen Bilanzveranstaltung in den Saal der Kreisverwaltung nahe dem Havelufer eingeladen. Im Mittelpunkt der Bilanz standen die Ergebnisse des Agenda-Schülernetzwerks „Obere Havel“ durch die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Projektgruppen. So bot sich hinsichtlich der Teilnehmer ein buntes Bild – von Grundschulern bis zu Aktiven im fortgeschrittenen Alter. Reiner Tietz von der Agenda-Lenkungsgruppe Oberhavel konnte auch Projektbetreuerinnen der beteiligten Schulen aus den Kommunen entlang der Havel, den Leiter des Wasser- und Schiffsfahrtsamtes Eberswalde Herrn Heymann und seinen Mitarbeiter Herrn Rathenow begrüßen.

Schriftliche Berichte über die Aktivitäten und Ergebnisse der Agenda im Landkreis und in der Stadt Oranienburg in 2011 lagen zum Mitnehmen aus, so dass die Tagesordnung sich zunächst auf die Ergebnisse des gemeinsam getragenen und mit großem Einsatz aller Beteiligten durchgeführten Schülerprojektes konzentrieren konnte. Höhepunkt war die Schiffsexkursion des Schülernetzwerks mit ca. 60 Schülern/Studenten im September 2011 auf der Havel von Fürstenberg bis nach Hennigsdorf auf dem historischen Kaffenkahn „Concordia“. Die Lenkungsgruppe bedankte sich für hohe Einsatzbereitschaft bei der Vorbereitung und Durchführung des Projektes besonders bei Herrn Frank, Herrn Dr. Kuhnhardt und Herrn Ulack. Jüngere Schüler und Auszubildende des Oberstufenzentrums waren gemeinsam an Bord; die Jüngeren konnten sich bei den „Profis“ Rat bei der Durchführung der Wasseranalysen holen. Insgesamt wurden in den 5 Exkursionsetappen von jeweils 6 Stunden etwa 100 Wasserproben genommen und an Bord analysiert. Manfred Ulack von der Oranienburger „Wasseragenda“ gab einen Überblick aus den erzielten Messergebnissen zum Gehalt an Sauerstoff und Phosphaten in den Havelseen und im Havelstrom. Vom Oberstufenzentrum wurde zu weiteren chemischen und biologischen Daten der Gewässergüte berichtet. Das Schülernetzwerk hat die eine eigene Webseite, (www.schuelernetzwerk-obere-havel.de), wo ausführlich und anschaulich über die Exkursion, alle Beteiligten und die fachlichen Ergebnisse berichtet wird. Lesen lohnt sich!

Resümee eines Auszubildenden zur Exkursion: „Es war eine sehr interessante und lehrreiche Woche. Man musste früh aufstehen, war spät zu Hause, es gab hohen Zeitdruck und auch Sonnenbrand“. Dank ging an Frau Schmidt als begeleitende Lehrkraft. Die Ergebnisse werden (wie schon 2010¹) nach abgeschlossener Auswertung im Internet veröffentlicht.

Ihre Begeisterung über das Projekt brachten beteiligte SchülerInnen aus der Oranienburger Waldschule und aus Liebenwalde (5. und 6. Klasse) zum Ausdruck. Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit zollten Reiner Tietz und Horst Braun (Lenkungsgruppe und Agenda Oranienburg) mit Anerkennungsprämien und Urkunden für die 7 mitwirkenden Bildungseinrichtungen und die Betreuer/innen.

¹ Link unter: http://www.oberhavel.de/index.php3?wes=504ec8ed24cb56020&l_id=1489

Auf die Bilanz folgte ein Ausblick auf 2012: Reiner Tietz verwies auf die Fakten im Arbeitsbericht und konnte zu Recht feststellen: Es bewegt sich etwas in Richtung Nachhaltigkeit. Er bezog dabei auch die Unterstützung durch Kreistag, Kreisverwaltung, die Stadt Oranienburg, die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), das private Institut Protekum und das Brandenburger Agendanetzwerk ein. Nach dem guten Ergebnis des Schülerprojektes 2011 wird für 2012 eine Weiterführung ins Auge gefasst, vielleicht ja mit einem Katamaran. Auch der Nachhaltigkeitsbericht für den Landkreis soll fortgeschrieben werden. Horst Braun würdigte den Mittelstandverband und die Stadtwerke als Unterstützer. Neu ist das Projekt „Boden unter den Füßen“, das sich der (oft vernachlässigten) Rolle des Bodens für unsere Zukunft befasst. Auch das Thema Wasser soll weiter verfolgt werden. Manfred Ulack will die Oranienburger Wasseragenda weiterführen. Schwerpunkt wird der Oranienburger Kanal sein, wo den Ursachen ungünstiger Messwerte auf den Grund gegangen werden soll.

Nachhaltige Entwicklung vor Ort erfordert unterstützende Rahmenbedingungen auf der Landesebene und Klarheit, wohin die Reise gehen soll. Daher fand der Vortrag von Dr. Martin Pohlmann vom Nachhaltigkeitsreferat des Brandenburger Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz zur Landesnachhaltigkeitsstrategie interessierte Zuhörer. Pohlmann ging auf den (nicht ohne Mühen zurückgelegten) Weg bis zu den am 08.02.2011 vom Kabinett beschlossenen „Eckpunkte(n) einer Strategie für nachhaltige Entwicklung des Landes Brandenburg“² ein und erläuterte, wie deren 5 prioritäre Schwerpunkte zustande kamen (Langfristiges Handlungserfordernis, Notwendigkeit von ressortübergreifender (integrierender) Zusammenarbeit, Handlungsmöglichkeiten des Landes). Die 5 Schwerpunkte beziehen sich auf

- Wirtschaft und Arbeit in der Hauptstadtregion,
- Lebensqualität für zukunftsfähige Städte und Dörfer,
- Brandenburg als Vorreiter im Umgang mit Energie und Klimawandel,
- zukunftsfähige Finanzpolitik,
- nachhaltige Entwicklung kommunizieren und eine nachhaltige Bildungslandschaft fördern.

Bei der Erarbeitung der „Eckpunkte“ konnte sich die Landesregierung auf Empfehlungen des Beirates für Nachhaltige Entwicklung des Landes Brandenburg (August 2010) stützen. Er hat für die Kommunikation der Strategie nach innen (Landesregierung) und außen die 6 „P“s vorgeschlagen: Positiv (lebenswerte Zukunft), perspektivisch (mittel- und langfristige Ziele), politikübergreifend, partizipativ, prozesshaft, prüfbar (mittels Indikatoren). Ein vom Nachhaltigkeitsbeirat vorgeschlagener Nachhaltigkeitscheck soll das Nachhaltigkeitsbewusstsein zunächst in den Ressorts der Landesregierung stärken und könnte danach auch in den Kommunen zu Anwendung kommen. Pohlmann erläuterte auch, wie die Strategieerarbeitung organisiert werden soll. 2012 werden zu Schwerpunkten der Strategie vier thematische Workshops stattfinden. Der Komplex Nachhaltigkeitsbildung wird von dem bereits bestehenden Runden Tisch bearbeitet. Für den Dialog wurde eine Bietergemeinschaft von Moderatoren nach einer Ausschreibung ausgewählt. In den Diskurs einbezogen werden der Landtag, eine interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) Nachhaltigkeit, der Nachhaltigkeitsbeirat, das Netzwerk Brandenburg 21, der Runde Tisch BNE, Hochschulen, die politischen Stiftungen ...

Für die Einbindung der lokalen und regionalen Initiativen sieht Pohlmann (in Anlehnung an die 6 „P“s) „**3 Z**“ „Zuhören, Zusammenarbeit, Zaster sichern“ als wichtig an. „**Ws**“ sollen den

² <http://www.mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/lbm1.c.335190.de>

Weg zu mehr Nachhaltigkeit begleiten, wie **Wirtschaft** und andere Akteure aktivieren (z.B. LEADER-Gruppen), **Weiterbilden** und vernetzen und ... **Weitermachen!**

Von der Strategie führte die **Diskussion** zu ganz praktischen Fragen der Umsetzungschancen: Nach wie vor würden in Brandenburg täglich 8 ha pro Tag zugebaut, in 12 Tagen 1qkm. Das sei nicht im Sinne der Nachhaltigkeit. Massentierhaltung mit Einsatz von Antibiotika werde vergeblich Widerstand entgegengesetzt. Eine gute Nachricht ist, dass der Europäische Gerichtshof der bisherigen Beschränkung der Klagerechte der Umweltverbände in Deutschland gegen Vorhaben mit erheblichen Umweltfolgen ein Ende gesetzt hat.

Reiner Tietz treibt um, wie die die Nachhaltigkeitssicht - bei der Fülle aktueller Probleme – in die Gesellschaft gebracht werden kann. Der Arbeit an der Basis müsse die ihr zukommende gesellschaftliche Rolle zukommen. Mehr „Wir-Gefühl“ und mehr Akzeptanz für Nachhaltigkeitsinitiative auch auf der kommunalen Ebene seien notwendig. Dr. Pohlmann verwies auf den Workshop von Brandenburg 21 e.V. zu lokalen Initiativen am 15.11. (an dem auch Aktive aus Oberhavel teilnahmen) und versprach, auch die dort gegebenen Anregungen in den Diskurs einzubeziehen. Tietz bekräftigte: „Wir begleiten den Prozess und machen mit. Das ist Teil unserer Lebensauffassung!“

Kontakt:

Dr. Gerold Fierment

Brandenburg 21 e.V./

AG Brandenburgische Werkstatt Lokale Agenda 21

E-Mail: Gerold.Fierment@gmx.net